

# Turbulenzen im braunen Badezimmer

**Mit der Komödie** «Überraschung! Überraschung!» hatte das Wilchinger Theaterensemble am Freitag Premiere im «Storchen»-Saal: eine gelungene Vorstellung.

VON THOMAS GÜNTERT

**WILCHINGEN** Das Theater Wilchingen, das seit 1995 besteht, studiert jedes Jahr von Oktober bis März ein neues Stück ein. Die Komödie «Surprise et Conséquences» wurde in der schweizerdeutschen Fassung der Wilchinger Vereinsvizepräsidentin Brigitte Kessler aufgeführt. Rund 130 Leute waren gekommen, um das Stück zu sehen, das in Wilchingen in einem braunen Badezimmer spielt. Brigitte Kessler hat das Stück, das bereits in der französischen Urfassung an der Comédie de Paris grosse Erfolge feierte, inszeniert.

## Warten auf den Jubilar

Die Komödie handelt davon, dass Sophie eine Geburtstagsparty für ihren Lebensgefährten Paul arrangiert, obwohl dieser seinen Geburtstag gar nicht feiern will. Die Überraschungsgäste und der eigens engagierte Kellner versammeln sich im Badezimmer und warten auf Pauls Heimkehr. Sophies Leidenschaft für Antiquitäten wird den Gästen zum Verhängnis, denn die Badezimmertür, die sie als antikes Stück aus einem alten Weinkeller ersteigerte, klemmt und lässt sich plötzlich nicht mehr öffnen. Die Hoffnung, dass der Jubilar die eingeschlossenen Gäste bald befreien könnte, zerschlägt sich. Da Paul seine Frau telefonisch nicht erreichen kann, meldet er sich

zuerst für den Abend ab, später sogar für mehrere Tage, woraufhin im Badezimmer eine leichte Panik ausbricht. Die sechs Personen, die sich lediglich durch eine oberflächliche Freundschaft kennen, sind auf engstem Raum eingeschlossen und müssen sich damit abfinden, längere Zeit gemeinsam im Badezimmer zu verbringen. Dabei entwickeln sich turbulent-komische Situationen mit verbalen Entgleisungen. Die Nerven der Eingesperrten werden auf eine harte Probe gestellt, wobei auch die Masken der Höflichkeit fallen und Aggressionen frei werden. Die einen drehen durch oder kippen um, die anderen bekommen Platzangst oder

betrinken sich. Es entwickelt sich ein Schlagabtausch der unterschiedlichen Charaktere, jeder gegen jeden, der sich so nicht nur in Paris, sondern auch im Klettgau hätte abspielen können.

Die Schweizer Uraufführung wurde von der Wilchinger Schauspieltruppe im Klettgauer Dialekt gespielt. Die unterschiedlichen Rollen und Charaktere waren den Schauspielern auf den Leib geschnitten. Die quirlige Sophie, die sich immer wieder im Wechselbad der Gefühle befand, wurde von Yvonne Külling eindrücklich verkörpert. Sophies Bruder Marc, bei dem man nicht wusste, ob er von der Traumfrau oder einem knackigen Boy träumt, war die

Rolle von Dani Schläpfer. Pauls Jugendfreund, der Kunsthändler Robert (André Christe), prahlte von seiner Ehe. «Das Erfolgsgeheimnis einer guten Ehe ist, wenn man sein eigenes Gärtli bewahrt. Und wenn man die Rosen liebt, muss man die anderen nicht übersehen», so André Christe, der mit gegeltem Haar und gestutztem Schnauz auch optisch überzeugte. Colette, seine vornehme Gattin (Tanja Lange), verriet allerdings, dass die Ehe aus langjährigen Intrigen bestünde.

## Die Blondine sorgt für Unruhe

Optisch trat Alexa Odermatt als gut gebautes Blondinchen Eliane in Erscheinung. Von den Frauen wurde sie als «dumme Deerli» oder «Tussi vom Sämmi» bezeichnet, von den Männern eher als «scharfe Schmitze», wobei Rivalitäten und Eifersüchteleien nicht ausbleiben. Die Paraderolle hatte Hans Gysel als Kellner Harry. Der nur sehr langsam sprechende Vereinspräsident beeindruckte auch durch seine Mimik. Obwohl er die Besucher immer wieder mit humorvollen Sprüchen unterhielt, verzog er beim Spiel keine Miene. Als die Akteure aus der Not heraus die Hüllen fallen lassen mussten, bekam das Lustspiel zusätzlich eine pikante Note.

Das knapp zweistündige Bühnenstück wurde mit einer halbstündigen Pause aufgelockert, in der die Besucher sich im Theaterbeizli erfrischen konnten. «Die Schlusspointe war bezeichnend für das ganze Stück», sagte eine junge Frau auf dem Nachhauseweg. Um zu verstehen, wie sie das gemeint hat, muss man indes das ganze Stück gesehen haben. Dazu bieten sich am Dienstag, 11., Mittwoch, 12., und Freitag, 14. März, jeweils um 20 Uhr im «Storchen»-Saal in Wilchingen noch weitere Gelegenheiten.



Kleiner Flirt im Badezimmer: Marc (Dani Schläpfer) ist äusserst angetan von der attraktiven Blondine Eliane (Alexa Odermatt). Rechts aussen Hans Gysel als Kellner Harry.

Bild: Thomas Güntert

## Verein Weinbaumuseum Neuer Präsident und Fusion mit der Vinothek

**HALLAU** Über 80 Personen nahmen an der 31. Generalversammlung des Schaffhauser Weinbaumuseums Hallau teil. Unter den Gästen war auch Regierungsrat Reto Dubach mit Gattin Sabine. Interimspräsident Erich Gysel führte mangels Präsident zügig durch die Versammlung. 2013 fand eine kleine Vermögensabnahme vom 664 Franken statt. Das Vereinsvermögen beträgt per Ende des Jahres 2013 269 000 Franken. Dieses Jahr fanden Ersatzwahlen statt. Markus Müller, Löhningen, stellte sich als Präsident zur Verfügung. Er wurde einstimmig gewählt. Leider konnte er nicht an der Versammlung teilnehmen, da er sich in der Luft befand. Nach den Rücktritten von Dieter Buess und Elisabeth Breitenstein wurden neu in den Vorstand gewählt: Els Odermatt, Barbara Vögeli und Kurt Ranft. Damit ist der Vorstand wieder vollzählig: Präsident Markus Müller, Christa Lange, Ernst Gasser-Bircher, André Gaille, Sebastian Rey, Els Odermatt, Barbara Vögeli und Kurt Ranft.

Els Odermatt übernimmt die Weinstube von Elisabeth Breitenstein, die mit einem Blumenstraus von Erich Gysel und Dankesworten von Christa Lange mit grossem Applaus verabschiedet wurde. Punkto Zusammenarbeit mit der Vinothek Hallau erläuterte Beat Hedinger den Istzustand und legte den Anwesenden die Gründe für eine Zusammenarbeit dar. Beide Vereine hätten die gleichen Probleme. Personalmangel und eine schlechte Kosten-Nutzen-Rechnung. Die Vorstände hätten getagt, und eine Arbeitsgruppe habe die Szenarien ausgearbeitet. Der gemeinsame Standort soll das Weinbaumuseum Hallau werden. Die Versammlung stimmte mit einer Gegenstimme zu. Dann referierte Georg Hess über den Weinbau und erzählte aus seinen Jahren in Hallau. Er ermunterte